

Kran aus Frankreich muss es richten

Im Burghof wurde das Fundament für den Pflege-Neubau fertiggestellt – Nun können den Betonwände für den Rohbau abgeladen werden

Von Jan Iven

Schönebeck • Es tut sich was beim Altenpflegeheim der Diakonie im Burghof. Nachdem in den vergangenen Wochen der Keller für den Pflege-Neubau ausgehoben und das Betonfundament gelegt wurde, werden nun die Betonplatten für den dreigeschossigen Rohbau abgeladen. Dafür musste extra ein Kran aus Frankreich hergeschafft werden. Denn in Deutschland sind Kräne wegen der guten Auftragslage bis auf weiteres ausgebucht. Und die Gegengewichte aus Beton am Fuße des Krans wurden aus Polen angeliefert. „Am Aufwendigsten sind immer die Vorbereitungen. Jetzt können wir endlich mit dem Bau anfangen“, sagte Klaus-Dieter

Wolf vom technischen Dienst der Diakonie. Allein die vorgeschriebenen archäologischen Arbeiten im Erdreich hatten drei Wochen gedauert. Außer einem Stahlhelm wurde dabei aber kaum etwas gefunden.

Seit dieser Woche werden die angelieferten Betonplatten mit der Grundplatte verbunden, um in den kommenden Monaten den Neubau für das Haus Mechthild zu errichten. „Dort entstehen 37 neue Pflegeplätze“, sagte Diakonie-Vorsteherin Annett Lazay. Und zwar zusätzlich zu den 55, die es bereits im alten Haus Mechthild, einem Altbau von 1804, gibt. Zudem wird zwischen den beiden Gebäudeteilen ein neues Foyer entstehen, dass sie miteinander verbindet. Und

wenn der Neubau in etwa einem Jahr fertiggestellt wird, soll auch der Altbau komplett saniert werden. Denn die Sanierung aus den 1990er Jahren sei nicht nachhaltig genug gewesen, sagte Vorsteherin Annett Lazay. Vor allem die Fußböden, Abwasserleitungen und die Technik müssen erneuert werden. Doch die Diakonie nimmt die Gelegenheit zum Anlass, das Gebäude komplett zu renovieren.

Insgesamt sollen die Arbeiten an Neubau, Foyer und Altbau rund zehn Millionen Euro kosten. „Das ist das größte Bauvorhaben, das wir hier jemals am Burghof stemmen mussten“, sagte Vorsteherin Lazay. Und das ohne öffentliche Förderung. Der Aufwand

sei enorm und auch eine logistische Herausforderung. Denn wenn der Neubau fertig ist, müssen die Bewohner aus dem Altbau dorthin verlegt werden, damit die Sanierung des Altbaus beginnen kann. Danach können noch mehr Menschen im Haus Mechthild einziehen. „Der Bedarf wird auf jeden Fall steigen, weil die Menschen immer älter werden“, sagte Vorsteherin Annett Lazay.

Wenn die Erweiterung des Hauses Mechthild abgeschlossen ist, wird die Diakonie zusätzliches Personal einstellen müssen. Bei dem derzeitigen Fachkräftemangel ist das kein leichtes Unterfangen. Die Diakonie bildet allerdings ihren eigenen Nachwuchs für die Pflege aus.



Der Kran zum Abladen der Betonplatten im Burghof musste extra aus Frankreich angeliefert werden.

Foto: Jan Iven

HPSBK-13